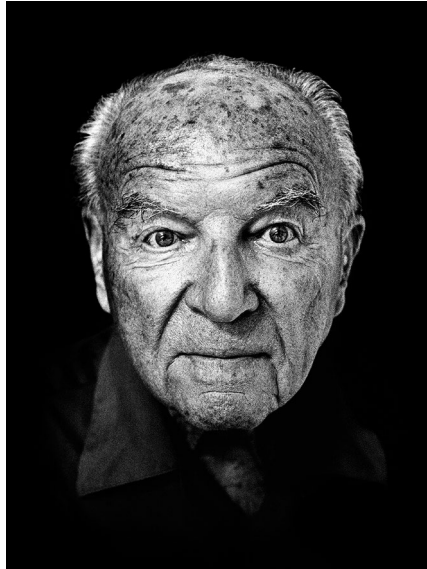


ernst krenek institut



ernst krenek ein mann, ein jahrhundert

Ernst Krenek (1900 – 1991) zählt zu den bedeutendsten und facettenreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er war nicht nur ein herausragender Musiker und Denker, sondern ein ebenso großer Literat und Pädagoge. Seiner Nachwelt hinterließ er ein Oeuvre von über 240 kompositorischen Werken, außerdem zahlreiche Aufsätze, Schriften, eine umfassende Autobiographie und über 80 Aquarelle.

Im k.u.k. Wien der Jahrhundertwende aufgewachsen, führte ihn sein Lebensweg durch ein turbulentes, von politischen Unruhen und Umbrüchen gezeichnetes Jahrhundert: von Wien über Berlin, die Schweiz und Kassel bis ins Exil in die USA im Jahr 1938, wo er als amerikanischer Staatsbürger – ab 1950 mit seiner dritten Frau Gladys Nordenstrom Krenek – bis zu seinem Tod lebte. In seinem Umfeld bewegten sich künstlerisch-intellektuelle Persönlichkeiten wie Oskar Kokoschka, Alban Berg, Karl Kraus, Thomas Mann, Rainer Maria Rilke oder Igor Strawinsky.

Ernst Kreneks vielschichtiges Schaffen lässt sich kaum mit einem Begriff zusammenfassen, war er doch ein ausgeprägter Entdeckergeist, der sich stilistisch stets am Puls der Zeit zeitgenössischer Musikströmungen orientierte. Noch nicht einmal 30 Jahre alt, feierte er mit seiner Oper „Jonny spielt auf“, die mit ihren jazzigen Elementen bis heute als Jazz-Oper rezipiert wird, große internationale Erfolge und komponierte 1934

Ernst Krenek, 1988
Foto: Klaus Barisch

ernst krenek

institut

für die Wiener Staatsoper die erste vollendete Zwölftonoper „Karl V.“, deren Uraufführung allerdings aus politischen Gründen abgesagt wurde. Neben seinem Operschaffen hat er auch eine Vielzahl an Orchester-, Kammermusik-, und Chorwerken hinterlassen. Sein Liederzyklus „Reisebuch aus den Österreichischen Alpen“ – eine Reminiszenz an die österreichische Heimat – wurde mehrfach eingespielt und zählt zu seinen meistaufgeführten Werken.

Für sein Lebenswerk wurde Ernst Krenek vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Österreichischen Staatspreis (1963) und dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland (1965).

chronologie

- 1900 geboren am 23. August in Wien
- 1906 erster Musikunterricht und erste Kompositionsversuche
- 1916 Beginn des Studiums bei Franz Schreker an der Wiener Musikakademie
- 1918 Militärdienst
- 1919 Philosophiestudium an der Wiener Universität (zwei Semester)
- 1920 – 1923 folgt Franz Schreker an die Staatliche Musikhochschule in Berlin; Begegnung mit Ferruccio Busoni, Hermann Scherchen, Eduard Erdmann, Artur Schnabel u.a.
- 1921 erste Kompositionen in freier Atonalität
- 1923 – 1925 Aufenthalt in der Schweiz, Begegnung mit Friedrich Gubler (Feuilleton-Chef der Frankfurter Zeitung), Rainer Maria Rilke und Werner Reinhart
- 1924 erste Begegnung mit Theodor W. Adorno; Reise nach Frankreich; Auseinandersetzung mit der Musik Igor Strawinskys und Les Six; kompositorische Annäherung an den Neoklassizismus; heiratet Anna Mahler
- 1925 – 1927 Assistent von Paul Bekker an der Staatsoper Kassel; literarische Auseinandersetzung mit der Gattung Oper; Beschäftigung mit der Musik Schuberts; „romantische“ Kompositionsphase
- 1927 folgt Paul Bekker als Assistent an die Staatsoper Wiesbaden; Uraufführung von Jonny spielt auf in Leipzig; internationale Anerkennung
- 1928 heiratet die Schauspielerin Berta Haas (Hermann); Rückkehr nach Wien; Bekanntschaft mit Karl Kraus
- 1929 Nordafrikareise; Intensivierung der lebenslangen literarischen Tätigkeit, insbesondere für die Musikzeitschrift Anbruch und die Frankfurter Zeitung; Auseinandersetzung mit musikästhetischen Fragen und der Zwölftontechnik

ernst krenek

institut

- 1932 – 1933 mit Alban Berg, Rudolph Ploderer und Willi Reich Gründung der Musikzeitschrift Dreiundzwanzig; tätig in der IGNM; erste Kompositionen in Zwölftontechnik
- 1933 Kompositionsauftrag der Wiener Staatsoper für Karl V.; Krenek wird in Deutschland auf die schwarze Liste der Nazis gesetzt
- 1934 aus politischen Gründen wird die Aufführung von Karl V. vom Unterrichtsminister verhindert; Spanienreise
- 1935 – 1937 rege literarische Tätigkeit; freie Konzert- und Vortragstätigkeit in Wien und anderen Städten; Beiträge für die Wiener Zeitung
- 1937 erste Amerikareise
- 1938 zweite Amerikareise; verlässt Österreich nach dem Anschluss an das Deutsche Reich; Vorträge und Konzerte im amerikanischen Exil
- 1939 – 1942 Professor of Music am Vassar College in Poughkeepsie, N.Y.; Gastvorlesungen an den Universitäten von Michigan und Wisconsin
- 1942 – 1947 Professor of Music, Head of the Department of Music und Dean of the School of Fine Arts an der Hamline University, St. Paul, Minnesota
- 1945 Zuerkennung der amerikanischen Staatsbürgerschaft
- 1947 – 1949 Gastvorlesungen an Universitäten und Colleges in New Mexico, Los Angeles und am Chicago Musical College
- 1947 – 1966 ständiger Wohnsitz in Los Angeles
- 1948 deutsche Erstveröffentlichung der Autobiografie Selbstdarstellung
- 1950 heiratet die Komponistin Gladys Nordenstrom; Wiederaufnahme von Konzert- und Vortragsreisen in Europa; Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen
- 1954 Krenek Festival in Madison, Wisconsin
- 1956 serielle Kompositionen; Beschäftigung mit elektronischer Musik und mittelalterlichem Kontrapunkt
- 1957 Gastprofessur an der Princeton University
- 1960 Venice-Krenek-Festival
- 1963 Krenek-Festival der North Carolina Music Society in Raleigh, North Carolina
- 1965 Krenek-Festival in Minneapolis/St. Paul, Minnesota; Gastprofessur an der Brandeis University in Waltham, Massachusetts
- 1966 Umzug nach Palm Springs, California
- 1967 Gastprofessur am Peabody Institute in Baltimore, Maryland und an der University of Hawaii
- 1968 Europareise mit intensiver Dirigier- und Lehrtätigkeit
- 1969 erstes Krenek-Festival beim „steirischen herbst“ in Graz

ernst krenek institut

- 1974 Krenek-Festival der California State University Northridge
- 1975 75. Geburtstagsfeier am College of the Desert in Palm Desert, California; Twin Cities Music Festival in Honor of Ernst Krenek der Hamline University in Minnesota; Krenek-Festivals an der California State University Northridge und der University of California San Diego
- 1978 Gründung des Ernst-Krenek-Archivs an der University of California San Diego
- 1979 Krenek-Festival der University of California Santa Barbara
- 1980 Gründung des Ernst-Krenek-Archivs in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek; Zehn-Städte-Tour durch die Vereinigten Staaten und Kanada (Goethe-Institut)
- 1982 Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek „Dank an Ernst Krenek“; Beginn jährlicher Sommeraufenthalte im Mödlinger Arnold-Schönberg-Haus
- 1984 Erstaufführung von Karl V. an der Wiener Staatsoper
- 1985 Krenek-Festival der University of California San Diego
- 1986 Erster Kompositions-Wettbewerb um den Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien
- 1990 Erstes Erscheinen des Newsletters des Ernst-Krenek-Archivs (USA)
- 1991 gestorben am 22. Dezember in Palm Springs
- 1992 Überführung und Beisetzung in einem Ehrengrab der Stadt Wien

Pressekontakt

Mag.^a Alethea Neubauer

T +43 - (0)2732 - 71 570 - 13

M +43 - (0)660 - 930 1017

a.neubauer@krenek.com

Fördergeber

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH** 

 Bundeskanzleramt